Erfahrungsbericht: Erasmus in Paris - Sommersemester 2015

Die Universität: Université Panthéon Assas, Paris II

Bereits die Organisation im Zuge der Vorbereitung auf das Semester gestaltet sich aufgrund einer sehr kompetenten und hilfsbereiten Koordinatorin für die internationalen Studenten, Astrid Herzer, als relativ unkompliziert. Diese positive Erfahrung hatte sich im Zuge der Anmeldungen zu den Lehrveranstaltungen und sämtlicher administrativer Erledigungen vor Ort auch wieder bestätigt.

Im Rahmen des Erasmus- Programmes habe ich folgende Lehrveranstaltungen besucht: Vie politique de l’UE, Droit de l’UE II, Principes généraux de l’UE, Droit international public II.

Die Leistungskontrolle der ersten drei Vorlesungen bestand aus je einer mündlichen Prüfung am Ende des Semesters. In Droit international public II (=Völkerrecht) habe ich eine Vorlesung und eine Übung (TD) besucht. Die Note der Übung setzte sich aus aktiver Mitarbeit während der Stunde und den schriftlichen Vorbereitungen einer Falllösung, zusammen.

Anfangs galt es, sich in die relativ theoretische und monologartige Lehrmethode der Professoren einzugewöhnen und die sprachliche Hürde zu überwinden. Da der jeweilige Inhalt der Vorlesung als Prüfungsstoff galt, erwies es sich dann als sehr hilfreich, französische Studenten um ihre Notizen zu bitten.

Was den Ablauf der Prüfungen betrifft, war ich sehr positiv überrascht. Da ich ausschließlich mündliche Prüfungen belegt habe, kann ich von einer durchaus angenehmen Prüfungsatmosphäre berichten. Ich hatte den Eindruck, dass die Professoren den Studenten auf respektvolle Art begegnen und die Prüfungen selbst fachlich anspruchsvoll aber fair beurteilt ablaufen.

Wohnen & Alltag in Paris:

Was die Wohnsituation betrifft, lässt sich das Preisniveau in Paris in keiner Hinsicht mit jenem in Österreich vergleichen. Für ein „Studio“- 16m²- im 15. Bezirk (20min von der Universität) musste ich 800€/ Monat aufbringen. Obwohl der Antrag auf Wohnbeihilfe (CAF) einige Unterlagen erfordert, sowie ein französisches Bankkonto voraussetzt, hat sich die Mühe spätestens nach der ersten Auszahlung (ca. 100€/Monat) gelohnt. Deswegen kann ich nur raten, sich möglichst eine Unterkunft zu organisieren, dessen Vermieter bereit ist, einen Mietvertrag zu unterschreiben, um den Antrag auf die CAF zu ermöglichen.

Was die finanzielle Situation betrifft, fällt auch bei dem alltäglichen Einkauf im Supermarkt schnell ein preislicher Unterschied auf; mit einem Studentenbudget sollte man dabei überlegt einkaufen. Jedoch habe ich auch tolle, kulinarische Erfahrungen mit weitgehend billigem Baguette, Wein und Käse gemacht.

Sowohl den Internetzugang in der Wohnung, als auch die französische SIM-Karte organisierte ich mir über den Billiganbieter „free“. Einzig die lange Lieferdauer für die Internet- Box, welche vier Wochen betrug, kann ich dabei bemängeln.

Nach den ersten Tagen und Wochen, die teilweise turbulent und sehr intensiv waren, fand ich mich schnell zurecht und konnte die Zeit genießen. Rückblickend bin ich sowohl mit der Wahl der Universität als auch mit der Wohnsituation sehr zufrieden und kann von vielen, wunderschönen und spannenden Erfahrungen in Paris berichten. Allein was die zeitliche Planung betrifft, würde ich zukünftig anstatt eines Semesters, einen längeren Aufenthalt bevorzugen.